An Herrn

Stadtverordnetenvorsteher

Oliver von Massow

Parkstraße 36-38

61231 Bad Nauheim

Bad Nauheim, den 10.12.2021

**Anfrage zur Demografie / Daseinsfürsorge im Alter**

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

wir bitten Sie darum, die folgende Anfrage auf die Tagesordnung der kommenden Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zu nehmen und dem Magistrat zur Beantwortung weiterzuleiten.

In Folge des demografischen Wandels werden auf Bad Nauheim zunehmend strukturbildende Anforderungen und Kosten für die Sicherstellung der Daseinsfürsorge im Alter und sozialen Ausgleich zukommen. Schon heute stoßen wir auch in Bad Nauheim bei den Hilfen zur Teilhabe am Stadtleben, Versorgung und Pflege alter Menschen immer wieder an die Grenzen des machbaren. Beispielgebend ist festzustellen, dass:

• der steigende Fachkräftemangel es den einschlägigen Dienstleistern noch schwerer macht, Angebote dem steigenden Bedarf anzupassen.

• die Inanspruchnahme etwa von haushaltsnahen Dienstleistungen, ambulanter Pflege, Tagesstruktur, Assistenz bei Beeinträchtigungen und altersbedingte Barrieren die finanziellen Möglichkeiten vieler Hilfebedürftiger schon jetzt überfordern.

• der persönliche finanzielle Hintergrund oft ausschlaggebend für Ort und Umfang von Leistungen in Einrichtungen der Altenhilfe sind.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die aktive Steuerung von Daseinsvorsorge für alte Menschen zunehmend an kommunalpolitischer Bedeutung. Nach den Prognosen zur Entwicklung der Altersstruktur bis 2035 muss sich Bad Nauheim auf über 25 % Einwohner im Alter zwischen 60–80 und auf bis zu 10 % Menschen über 80 Jahre einzustellen. Hinzu kommt, dass die Attraktivität von Bad Nauheim dazu führt, die Stadt als Lebensmittelpunkt im Alter zu wählen.

1. Welche Faktoren sind bei den komplexen Planungen und Entscheidungen in den Bereichen der kommunalen Daseinsfürsorge relevant bei

a)  der Erhebungen des Bedarfs von Betroffenen?

b) internen Datenerhebungen und Auswertungen?

c) wissenschaftlich fundierten Bedarfsentwicklungsprognosen?

d) Expertisen von gemeinnützigen Organisationen und Dienstleistern?

2. Wo und in welchem finanziellen Umfang sind bis 2030 Maßnahmen für die Sicherstellung der Daseinsfürsorge von alten Menschen in Bad Nauheim notwendig?
Insbesondere in den Lebensfeldern:

- Gesundheit und Pflege?

- Wohnen und Wohnumfeld?

- Mobilität und Verkehr?

- Engagement und Partizipation?

- Bildung und lebenslanges Lernen?

- Digitalisierung und digitale Teilhabe?

3. Wie viele Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahre sind seit 2015 jährlich nach Bad Nauheim gezogen und wie viele davon haben in Verbindung mit ihrem Umzug nach Bad Nauheim Wohneigentum erworben? Wie viele sind seit 2015 weggezogen?

Die Erwartungen an ein würdiges Leben wie eine heimatnahe Versorgung im Alter und bei Beeinträchtigungen sind Dimensionen von Gerechtigkeit. Diese Themen beeinflussen zunehmend Generationenkonflikte und damit den sozialen Frieden. Daher gewinnen die Würdigung und Unterstützung von Angehörigen und Nachbarschaften an Bedeutung. Das gilt besonders dort, wo Versorgungslücken zu schließen Angebote von Dienstleistern entwickelt werden müssen und das Ehrenamt zu initiieren und zu begleiten ist.

4. Was unternimmt und plant der Magistrat, um zukunftsfähige und finanzierbare Strukturen zu initiieren und zu fördern, die ein selbstbestimmtes, selbstständiges, an Teilhabe am Stadtleben orientiertes, aktives und möglichst gesundes Leben im Alter erhalten und ermöglichen:

- Im Dialog mit den Betroffenen?

- Bei der Beratung und Unterstützung von Angehörigen angesichts wachsender psychischer und finanzieller Belastungen?

- Zur Förderung und Begleitung von flächendeckenden Dienstleistungsangeboten?

- Zur Förderung tragfähiger Nachbarschaften?

- Zur Initiierung und Begleitung von Ehrenamtsinitiativen?

Die Sicherstellung der Altenhilfe ist vorrangig Aufgabe des Wetteraukreises. Im Interesse sozialer Nachhaltigkeit bleibt es Aufgabe der Stadt, dafür Sorge zu tragen, dass existenzielle Bedarfe und Wünsche der Bad Nauheimer im Alter ausreichend berücksichtigt sind. Um die mit der demografischen Entwicklung einhergehenden Zukunftsaufgaben zu bewältigen, sind mit dem Wetteraukreis rechtzeitig ausreichende Maßnahmen abzustimmen.

5. Wie viele Menschen werden:

- durchschnittlich in Bad Nauheimer Einrichtungen der Altenhilfe betreut?

- werden in Einrichtungen der Altenhilfe außerhalb von Bad Nauheim untergebracht?

 6. Welche Bedarfsprognosen und Planungsvorgaben hat die Altenhilfeplanung des Wetteraukreises bis 2030 für Bad Nauheim?

 7. Mit welchen eigenen Zielvorgaben beteilig sich der Magistrat an der Altenhilfeplanung des Wetteraukreises?

8. Wo sieht der Magistrat im Bereich der Altenhilfeplanung des Wetteraukreises für Bad Nauheim aktuell Verbesserungspotenziale?

Die Aussprache in der Stadtverordnetenversammlung wird beantragt.



Manfred Jordis

(CDU)

 

Claudia Kutschker Katharina Brunkhorst

(B90/Die Grünen) (B90/Die Grünen)

 

Natalie Pawlik Sinan Sert

(SPD) (SPD)